

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 43.

Neuenbürg, Mittwoch den 16. März 1904.

62. Jahrgang.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
In Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
jederzeit entgegen.

Die 3gepaltene Zeile  
od. deren Raum 10 Pf.  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3gep. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Rundschau.

Zur Abstimmung im Bundesrat über den preussischen Antrag, betr. die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, wird jetzt bestimmt versichert, daß die Minderheit gegen den Antrag über vierzehn Stimmen betragen habe. U. a. haben gegen den Antrag gestimmt Sachsen, Württemberg, Braunschweig und die sämtlichen thüringischen Staaten. Bereits wird in verschiedenen Blättern die Frage aufgeworfen, ob in Hinblick auf diese erhebliche Minderheit der genannte Bundesratsbeschluss verfassungsgemäß zu Recht besteht und somit überhaupt perfekt geworden ist.

Berlin, 15. März. Es verlautet, daß knapp über 30 Stimmen (von 58) im Bundesrat für die Jesuiten eingetreten sind. — Der Vorwärts schreibt: Die Sozialdemokraten lehnen die neuen Forderungen für Deutsch-Südwestafrika mit einem schroffen Nein! ab.

Im Reichstage geht das Geipensst der Beschlunfähigkeit wieder um. Die Sitzung vom vergangenen Samstag, in welcher die Forderung im Militärstat zur Vermehrung der Unteroffizierstellen weiter erörtert wurde, mußte nach kaum zweistündiger Debatte abgebrochen werden, weil sich bei der Abstimmung über den Antrag Oriola auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage die Beschlunfähigkeit des Hauses herausstellte. Es ist leider wahrscheinlich, daß sich diese unerfreuliche Erscheinung im Laufe der weiteren Sitzungen bis zu den parlamentarischen Osterferien wiederholen wird, so daß an eine rechtzeitige Fertigstellung des Reichshandelsstatets schwerlich noch zu denken ist.

Berlin, 15. März. (Tel.) Der Reichstag wird, da der Etat vor Ostern doch nicht mehr fertiggestellt werden kann, und an eine Zusammenhaltung des gestern beschlußfähigen Hauses nicht zu denken ist, voraussichtlich schon Ende dieser Woche in Osterferien gehen.

Gibraltar, 14. März. Der deutsche Kaiser wird zum 18. hier erwartet. Der Gouverneur hat die Bevölkerung aufgefordert, dem Kaiser, der so eng mit dem König Edward verbunden sei, einen herzlichen Willkomm entgegen zu bringen und ihm einen begeisterten Empfang zu bereiten.

## Ohne Furcht und Tadel.

Erzählung von Lucie Adeler.

30] (Nachdruck verboten.)

„Ein Offizier in Berlin hat sie ihm abgeschossen,“ fuhr Jadwiga fort, „und das ist der Offizier gewesen, der verwundet vor seinem Schloß lag. Nun hat er sich an ihm gerächt und ihn umgebracht.“

„Woher wissen Sie denn das, Fräulein?“ fragte die Frau mißtrauisch.

„Das weiß ich!“ erwiderte Jadwiga kurz und erhob sich. Diese Frau mit ihren steten Querfragen wurde ihr lästig. Und nun, Petereit, wissen Sie Bescheid. Wollen Sie jetzt, wo sich Preußen erhebt und die Franzosen nicht mehr fürchtet, einen Vaterlandsverräter am Leben lassen, der die verwundeten Preußen heimlich umbringt, die verwundeten Franzosen aber, wie den Oberst Romain, mit allen Mitteln pflegt und sie, wenn sie zuletzt doch sterben, mit allen Ehren auf dem Kirchhof begraben läßt, während er den Preußen verscharrt hat?“

„Wir hängen ihn auf!“ schrie der Schneider in wilder Erregung. „Heute noch! Ich werde sofort zu Landner gehen und dem alles sagen. Das ganze Dorf soll es wissen. Er soll uns sagen, wo er den Preußen gelassen hat! Ich kann mich doch auf Sie berufen, Fräulein?“ wandte er sich an Jadwiga, „daß Sie gekommen sind, um mir alles zu sagen, und daß Sie alles genau wissen?“

Prinz Heinrich XIX. Ruß j. L. Generalleutnant à la suite der Armee, ist in der Nacht zum Montag auf Schloß Neßferdorff, Kreis Lauban, gestorben.

Für die Beförderung des diesjährigen Ablösungsstransportes für die auf der ostasiatischen Station befindlichen Schiffe ist der Dampfer „Main“ des Norddeutschen Lloyd in Aussicht genommen. Die Ausreise soll am 5. Mai von Bremerhaven aus stattfinden.

Die Bewältigung des Hereroaufstandes in Deutsch-Südwestafrika durch die dorthin entsandten Expeditionstruppen zieht sich unerwartet in die Länge. In Berliner politischen Kreisen verlautet daher, daß noch weitere Truppenverstärkungen von etwa 1000 Mann nach Südwestafrika abgehen sollen.

Paris, 14. März. Die Deputiertenkammer nahm nach der Verwerfung mehrerer Gegenanträge den Artikel 1 der Regierungsvorlage über die Aufhebung des Ordensunterrichts an. Er lautet: „Der Unterricht jeglicher Stufe und jeglicher Art ist den religiösen Genossenschaften unterlagt.“

Rom. Die Deputiertenkammer hat am Freitag nach mehrtägiger Debatte einen Gesetzentwurf, betr. die Sonntagruhe in Italien in der Spezialberatung angenommen.

Ganesh, 14. März. Der ehemalige Präsident der Drajerepublik, Steijn, ist heute in Mentone eingetroffen und hat dem ehemaligen Präsidenten Krüger einen Besuch abgestattet.

Am 16. April findet in Dresden eine Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Flottenvereins statt. Zu dieser Sitzung hat außer dem Kronprinzen von Sachsen auch Prinz Heinrich von Preußen sein Erscheinen zugesagt. Beide werden auch voraussichtlich der ordentlichen Hauptversammlung des Vereins beiwohnen, die sich am 17. April anschließen wird.

Hamburg, 14. März. Der heute abend ausgegebene Jahresbericht der Hamburg-Amerika Linie weist einen Reingewinn von 22 Millionen Mark auf. Die Flotte der Gesellschaft mit 727 948 Brutto-Tonnas Gehalt übertrifft an Umfang nicht nur alle Konkurrenzgesellschaften, sondern ist größer als die gesamte Handelsflotte der meisten fremden Staaten. Dabei beträgt das Durchschnittsalter ihrer Schiffe

nur 6 Jahre 7 Monate. Der Bericht stellt fest, daß die Gesellschaft keinerlei Staatssubvention bezieht. Für Abschreibungen und Reserveverstärkungen wurden annähernd 14 Mill. Mark verwendet.

Wie die Mehrzahl unserer großen industriellen Betriebe, so weisen auch unsere großen deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaften eigene Wohlfahrts-einrichtungen der verschiedensten Art auf. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen, der in vieler Beziehung auf maritimem Gebiete vorbildlich ist, besitzt eine eigene Seemannskasse, der außer den Landangestellten das gesamte seemannische Personal der Gesellschaft, vom Kapitän bis herunter zum letzten Schiffsjungen, angehören, sodann eine Witwen- und Waisen-Pensionskasse und ferner noch eine dritte Kasse, die Elisabeth Wiegand-Stiftung für außer-gewöhnliche Unterstützung, eine von dem Generaldirektor des Lloyd Dr. Wiegand ins Leben gerufene Kasse, welche zusammen ein Vermögen von über 2 1/2 Millionen Mark repräsentieren. Endlich sind noch eine Kranken-Unterstützungskasse und eine Witwen- und Waisenkasse für die Ladungsarbeiter des Betriebes vorhanden.

Hamburg, 14. März. Der hier verhaftete Kutscher Strassorf legte ein volles, reumütiges Geständnis ab, den Raubmord an dem Kaufmann Vichtenstein in Frankfurt a. M. in Gemeinschaft mit dem dort verhafteten Möbelpacker Groß verübt zu haben. In Strassorfs Wohnung in Valentinskamp wurden außer der Uhr auch die beiden Medaillons Vichtensteins, sowie 40 M. bares Geld gefunden. Strassorf wird demnächst nach Frankfurt transportiert.

Der in Marokko weilende Redakteur der „Wid. Ztg.“, Günther, soll bei Fez von Räubern ermordet worden sein.

## Der russisch-japanische Krieg.

Die russischen Kriegsschiffe üben in der Gegend des Suezkanals fortgesetzt eine strenge Kriegskontrolle aus. Der russische Panzerkreuzer „Dmitri Donskoi“ hielt etwa 12 Meilen nördlich von Damiette den englischen Dampfer „Mortlake“ an, der nach Indien unterwegs war, indem er vorher einen Kanonenschuß abfeuerte. Zwei russische Offiziere begaben sich an Bord des Dampfers und ließen sich die Papiere zur Prüfung vorlegen. Der Kapitän leistete der Aufforderung Folge, erklärte aber, daß

„Noch in der Stadt, die Frau wird ihn schicken, sobald er zurückgekommen ist.“

In der Zwischenzeit erzählte Petereit. Er war heute der Held des Tages, die Selniska war ja zu ihm gekommen, ihm vertraute sie, daß er die richtigen Maßregeln treffen würde.

Kuße des Unwillens und der Empörung unterbrachen seine mit behaglicher Breite ausgeführte Schilderung.

„Pfui! Die Preußen ermordet er, während er die Franzosen pflegt? Wir gehen aufs Schloß und fragen, wo er den Preußen verscharrt hat! Wieder mit dem Hallunken! dem Franzosenfreund! Steckt ihm den alten Kasten an und werft ihn lebendig in die Flammen!“ Dieser letzte Vorschlag behagte dem Schneider besonders, bei einem Brande konnte er viel fischen.“

„Wir gehen alle zusammen auf das Schloß und fordern Rechenschaft!“ sagte der Schmied und streifte die Rockärmel auf, wie ein Schlächter, der den letzten tödlichen Streich tun will.

Die Besonnenen wehrten. „Ohne den Schulzen können wir nichts machen!“ sagte der alte Sendukat, „wartet doch, bis Graumann zurück ist.“

„Graumann hält's mit dem Baron!“ zeterete der Schneider, dem an Graumanns Kommen wenig genug lag.

„Du bist ein Schreihals!“ sagte der Alte grob. „Und wenn's nachher schieß geht, so verkriechst Du Dich allemal, das kennen wir. Da sind meine sechs

Berein  
ung  
04  
stättfinden,  
gart einen  
it der Ver.  
ndwirtschaft  
orstand  
Kälber.

904.  
E.  
beträbt  
te und  
l,  
Leiden  
März  
sser.  
delberg

bürg.  
shnen  
erteiler,  
che  
eggen,  
alzen,  
hmungs-  
rate,  
schinen,  
hinen,  
t

ige.  
kostenlos.  
iese  
eeh.  
mit:  
ktform.  
este für diesen  
isches Produkt  
ch weitere Ver-  
handstrunk  
ttgart.  
hardt.

er hierdurch eine Verzögerung erleide, wofür er das Kommando des russischen Kriegsschiffes verantwortlich mache.

Port Arthur, 15. März. Im Umkreis der Festung ist alles ruhig. Vom Kriegsschauplatz zu Lande liegen keine Meldungen vor. Offenbar beschränkt man sich auf Erkundungen.

Moskau, 12. März. Die hiesige Kaufmannschaft beschloß im Einvernehmen mit der kommerziellen Gilde in Petersburg, alle Handelsbeziehungen mit Amerika wegen der russenfeindlichen Haltung desselben abzubrechen.

### Württemberg.

Seine Majestät der König hat die Wahl des Regierungsassessors und derzeitigen Stadtschultheißenamtssekretärs Dr. Göbel in Stuttgart zum Stadtschultheißen in Heilbronn bestätigt und demselben die nachgeforderte Entlassung aus dem Staatsdienst gewährt.

In dem am 4. März veranstalteten Monatsabend des Bezirksvereins Stuttgart des Württembergischen Schwarzwaldbereichs stellte der Vorsitzende, Professor Dr. Endrich, in einem Vortrag über den Ursprung des Wortes Württemberg eine neue Anschauung über die Herkunft des Namens auf. Dieselbe geht dahin, daß die für frühere Zeiten mit Sicherheit anzunehmende reiche Berder-Bildung zwischen Eßlingen und Cannstatt-Münster, ähnlich wie bei Berdenberg, Wirzburg, Berthelm, Saarwerder, für das anschließende Gelände namensgebend war. Jedenfalls würde sich damit, vorausgesetzt, daß die Ableitung des Wortes auch sprachwissenschaftlich sich begründen läßt oder wenigstens möglich erscheint, eine sehr plausible Erklärung ergeben, welche unter allen bisherigen Deutungen am meisten einleuchten dürfte.

Der fünfte württembergische Handlungsgesellschaftentag findet am 4. April 1904 in Stuttgart statt. Der Ausschuss desselben versendet jedoch an die Behörden, Handelskammern und kaufmännischen Vereine Württembergs die Einladungen hierzu. Für die diesmalige Tagung sind folgende Punkte zur Beratung gestellt: 1) Handelsinspektoren; 2) Die gewerbemäßige Stellervermittlung. Die Handlungsgesellschaftentage erfreuten sich bisher stets eines regen Besuches, auch kam bei den Beratungen stets eine seltene Einmütigkeit zum Ausdruck, sodaß wohl die nächste Tagung sich zu einer erhebenden Kundgebung der Handlungsgesellschaften unseres engeren Vaterlandes gestalten wird.

Stuttgart, 10. März. Der diesjährige Verbandstag der Birte Württembergs findet vom 6. bis 8. Juni in Heilbronn statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Umgeldfrage, Flaschenbierhandel, Ruhezeitverordnung, Ausdehnung der Agitation.

Stuttgart, 10. März. Warnung. Der Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe teilt mit, daß „Reisende“ des Kunsttheater Metropole in Berlin O, Wallnertheaterstraße 13 hier Bestellungen auf Vergrößerungen von Photographien aufsuchen unter dem Vorgeben, das Bild koste nichts. Nachher wird den Bestellern des „kostenlosen“ Bildes ein

Söhne, die ihren Mann stehen werden, daß sich aber keiner rührt, bis der Schulze hier ist.“

Die strammen Ostpreußen, die zum Teil schon in eigenen Wirtschaften saßen, nickten, sie waren es noch immer gewohnt, ihrem Vater zu gehorchen.

Peterreit murzte heftig, aber alles Murren half nichts; er unterhielt sich flüsternd mit dem Schmied und begte den leidenschaftlichen, finsternen Menschen bis zur Wut auf. Landner liebte in seiner einfachen, aber desto tieferen Art sein Vaterland und seinen König, und ein Verrat an diesen beiden dänkte ihn ein Verbrechen, das nur mit Blut gesühnt werden konnte. Er hatte vor dem Uebermut der französischen Sieger die Häufte geballt und war in äußerster Furchtlosigkeit ihnen entgegengetreten, sein Leben auf das Spiel setzend, und dennoch wies auch er die unglücklichen Soldaten, als sie elend und krank aus Rußland zurückkehrten, nicht von seiner Schwelle. Daß der Baron den französischen Oberst aufgenommen und gepflegt hatte, verdachte der rechtsche Mann ihm keinen Augenblick, wer läßt denn einen Sterbenden ungehört vor seiner Tür liegen? Das taten nur die liebreichen Polenweiber, die zu faul waren, einen Kranken zu pflegen; aber daß er einen verwundeten Preußen ermordet haben sollte, dafür wollte er ihn selbst zur Rede stellen, und wehe ihm, wenn es sich so verhielt!

Endlich, in später Abendstunde traf Graumann ein. Er hatte in der Stadt viel zu tun vorgefunden und war lange aufgehalten worden, die Behörden wandten sich jetzt an die Dorfschulzen mit einer

Mahnen ins Haus gebracht und Abnahme desselben zu einem sehr guten Preise verlangt. Es ist dies der bekannte, nicht mehr neue Eric der verschiedenen „Kunstinstitute“, vor welchen wir wiederholt warnen. Sodann verkauft ein Hausierer, angeblich aus Kairo „Macco-Trikot-Hemden“, das Stück zu 6 bis 7 M. Diese Hemden sind in gleich guter Ausführung in jedem hiesigen soliden Geschäft zu 4.50 M. erhältlich.

Göppingen, 14. März. (Zam Fall Gutmann.) Am Samstag fand die Prüfung der zum Konkurs angemeldeten Forderungen statt. Die meisten Forderungen waren von zwei und drei Seiten zugleich angemeldet, dazu forderte eine Konkursmasse von der andern. Durch dieses Herüber und Hinüber kamen die großen Zahlen zustande. So schrecklich ist also doch nicht gehäuft worden, wie es beim Anblick der hohen Zahlen, die durch die Presse liefen, den Anschein gewann. Dementsprechend vermindern sich natürlich auch die Verluste. Etwa die Hälfte der angemeldeten Forderungen wurde gestrichen. Eine Uebersicht über den Stand der verschiedenen Konkurse ist auch heute noch nicht möglich.

Mühlhausen a. N., 15. März. Bei der Tat des 16-jährigen Malerlehrlings Adolf Breckle von hier, der am 6. März nachts gegen 12 Uhr auf den Bauern Gottlieb Traber drei scharfe Schüsse abgab, von denen zwei in den Kopf trafen, handelt es sich um einen Raubanschlag. Traber, der auf dem außerhalb von Mühlhausen gelegenen Biesenhäuserhof bedienstet ist, wurde von dem Durschen, der ihn eine Strecke weit nach dem Hofe begleitet hatte, plötzlich in den Kopf geschossen und seiner geringen Barschaft beraubt. Breckle hat, wie festgestellt wurde, auf den schwer verletzt Daliegenden noch einen weiteren Schuß abgegeben und mit dem Revolver auf ihn eingeschlagen. Der Arzt konstatierte nicht weniger als 21 Verletzungen am Kopfe. Traber konnte sich noch in die Nähe des Ortes schleppen und um Hilfe rufen. Blutüberströmte wurde der bedauernswerte Mann aufgefunden und in eine Wirtschaft verbracht, wo er von dem rasch herbeigerufenen Arzt verbunden wurde. Der Zustand ist zur Stunde noch besorgniserregend. Der Täter, der sich ruhig ins Bett begab, wurde noch in der gleichen Nacht von dem Landjäger verhaftet. Breckle hat seinen Eltern, angeesehenen Birgerleuten, schon manchen Kummer bereitet.

Heidenheim, 15. März. In einem städtischen Waldteil ist vorgestern Nachmittag eine etwa 2 Ar große Fichtenkultur ausgebrannt. Der Brandstifter ist unbekannt.

Vom Bodensee, 13. März. In der stillen Bucht von Manzell herrscht reges Leben. Graf v. Zeppelin hat wieder mit dem Bau der Ballonhalle begonnen. Die Arbeiten werden von Ingenieur Dürr geleitet. Doch kommt der Graf selbst jede Woche auf einige Tage nach Friedrichshafen und Manzell. Bemerkenswert ist, daß diesmal die Ballonhütte nicht mehr in den See hineinkommt. Das letzte mal lag sie beinahe vollständig verankert im See und konnte sich drehen. Die heftigen Stürme haben ihr einige male bis mitgespielt. Jetzt wird sie fest am Seeufer auf Pfeilern erbaut. Diese Arbeit kann jetzt um so leichter geschehen, als um diese Zeit der See zurück-

Menge Fragen und Wünsche. Er war totmüde, kaum aber hatte ihn seine Frau von dem außerordentlichen Vorgang benachrichtigt, als er sich sofort wieder aufmachte und der Schenke zuschritt. Hier empfing ihn ein betäubender Lärm. Fragen, ärgerliche Aufse, daß er so lange habe auf sich warten lassen, schallten ihm von allen Seiten entgegen. Endlich gelang es ihm, sich Gehör zu verschaffen. „Einer erzähle ordentlich!“ rief er, „nicht alle durcheinander, wenn ich überhaupt auch nur etwas verstehen soll!“

Peterreit trat vor. Der Schulze maß ihn mit einem eigentümlichen Blick, der deutlich sagte: „Wieder Du?“

Der Schneider empfand diesen stummen Tadel sehr genau, und eine zornige Röte flog über seine Wangen. Graumann sollte sich doch endlich überzeugen, daß gerade er der eigentlich Gerechte war. Er erzählte.

Der Schulze unterbrach ihn mit keinem Wort, und auch die andern schwiegen nun. Als Peterreit geendet hatte, spie Graumann verächtlich aus und sagte: „Die Selbniglad!“ Eine Welt von Geringschätzung lag in diesem einen Wort.

„Du hast ganz recht, Graumann!“ sagte der alte Sendulat, „aber steden lassen dürfen wir dies doch nicht. Wir müssen den Baron fragen, wo der preußische Offizier geblieben ist.“

„Wir müssen fragen! Er hat ihn ermordet! Auf's Schloß! Stellt den Verräter zur Rede!“

getreten ist. Die Halle wird aber immerhin so angelegt, daß der „Schlitten“, auf welchem der Ballon erbaut wird, ins Wasser kommt und ohne Nähe aus- und eingefahren werden kann. Das Ballongerippe wird kräftiger gebaut werden; ebenso die Motore. Die einzelne Maschine soll 80 Pferdekraft bekommen gegenüber den früheren mit zusammen 24 Pferdekraften.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 14. März von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die Tendenz im Getreidegeschäft hat sich im Wochenverlauf gebessert und die höheren Kurse erweckten neuerdings die Konjunktur. Von Amerika und Rußland ist in Weizen nur schwaches Angebot und Argentinien hat seine Forderungen erhöht. — — — Wehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 28 M 50 J bis 29 M — J, Nr. 1: 26 M 50 J bis 27 M — J, Nr. 2: 25 M — J bis 26 M 50 J, Nr. 3: 23 M 50 J bis 24 M — J, Nr. 4: 20 M 50 J bis 21 M — J. Suppengries 28 M 50 J bis 29 M — J. Kleie 8 M — J.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\* Gräfenhausen, 14. März. Der landwirtschaftliche Bezirksverein veranstaltete am gestrigen Sonntag im Gasthaus zum „Bären“ hier eine Wanderversammlung für seine Weinbaureisenden Mitglieder. Der staatliche Weinbauschulverordnende Nährlen in Weinsberg hielt in der Versammlung einen Vortrag über die Krankheiten der Reben und ihre Bekämpfung. In seinem recht anschaulichen Vortrag besprach der Redner hauptsächlich die Blattfallkrankheit, den Mehltau, die Schildlaus und den Heu- und Sauerwurm. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nach dem Vortrag gab der Redner noch über verschiedene Anfragen Rat und Auskunft, auch machte er einige Mitteilungen über den Zweck und die Einrichtung der an der Weinbauschule in Weinsberg seit einigen Jahren eingeführten kürzeren Unterrichtskurse für Weinbereitung, Weinbehandlung und Weinuntersuchung. Die Versammlung war von den Weinbaureisenden des Bezirks zahlreich besucht.

† Arnbach, 14. März. Bei der am 10. d. M. vorgenommenen Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd haben die Gebrüder Stoll hier das höchste Gebot (200 M) gemacht und damit den Zuschlag erhalten.

\* Feldrennach, 15. März. Der heutige Viehmarkt war besahren mit: 112 Kühen und Kalbinnen, 8 Ochsen und Stieren, 119 Mäulchen, 10 Kälbern, zusammen 249 Stück. Preis für Jungvieh hoch, für Großvieh ziemlich hoch; Handel ziemlich lebhaft. — Mutter Natur ist wieder zu neuem Leben erwacht und schon entspringen ihr wieder frische Gräser und Geschoße. Mit der Frühjahrssaat wurde bereits begonnen. Der Landmann hofft auf gutes Wetter und baut auf die anhaltend wärmer werdende Jahreszeit.

Pforzheim, 14. März. Gestern abend 7 1/2 Uhr war in der Zementwarenfabrik von Hans Holl, einem auf der westlichen Seite der Brettenstraße gelegenen langgestreckten Gebäude, Feuer ausgebrochen, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das leicht gebaute Anwesen niederbrannte. Die Beckenlinie, welche alsbald gerufen, auch rasch zur Stelle

Schlagt ihn tot!“ brüllte die Menge wüßt durcheinander.

„Rufel!“ donnerte Graumann, mit der Faust auf den Tisch schlagend. „Wer jetzt noch spricht, ohne daß ich ihn frage, den werfe ich kopfüber zur Haustür hinaus, daß er Nähe haben soll, wieder aufzustehen! Sind wir denn hier Männer, oder sind wir unvernünftiges Vieh, das durcheinander brüllt? Schämt euch!“

Die Augen des kräftigen Mannes blickten, und die ihm zunächst Stehenden wichen unwillkürlich einige Schritte zurück. Als Graumann sah, daß sie ihm gehorchten, setzte er sich an den Tisch und zog seine Brieftasche hervor, um sich etwaige Notizen zu machen. Seine Ruhe machte großen Eindruck, und es trat wieder Stille ein.

(Fortsetzung folgt.)

### Zweifelhafte Charade.

Das Erste ist ein Teil der Erde  
Das Zweite ist ein Teil vom Bier.  
Das Ganze schätzt ein jeder Raucher,  
Und sein geschnitztes Versteht ichs dir.

Auflösung des Kleeblattträfels in Nr. 41.

1. Wolf, Wolf. 2. Hand, Dahn. 3. Kias, Elias.  
„Hedwig.“

Hand, Elias, Dahn, Wolf, Kias, GOLF.

hin so an-  
der Ballon  
hne Nähe  
Ballon-  
ebenjo die  
Herdkräfte  
zusammen  
Bericht  
glinger.  
in Wochen-  
land ist in  
atinien hat  
preise  
0: 28 K  
50 J bis  
4, Nr. 3:  
50 J bis  
9 K - 1  
er land-  
altete am  
iren" hier  
weinbau-  
Weinbau-  
fiehlt in der  
krankheiten  
nem recht  
er haupt-  
kiau, die  
arm. Der  
genommen.  
über ver-  
ch machte  
die Ein-  
Beinsberg  
aterichts-  
und Wein-  
von den  
esucht.  
10. d. M.  
Gemeinde-  
höchste  
Zuschlag  
heutige  
lügen und  
Nähen  
ar Jung-  
del ziem-  
u neuem  
zu frische  
at wurde  
auf gutes  
werdende  
nd 1/10  
ns Holl,  
enerstraße  
gebrochen,  
und das  
Becker-  
Stelle  
durch-  
faust auf  
ht, ohne  
ar Haus-  
ber auf-  
ber sind  
brüllt?  
en, und  
willkürlich  
ah, daß  
isch und  
Notizen  
Eindruck,

war, hatte bei der anscheinend sehr großen Menge von Materialien, welche dem Feuer reichlich Nahrung boten, schwere Mähe, denselben Herr zu werden. Mehr als 3 Stunden dauerte es, bis es vollständig bewältigt war. Das Gebäude war unbewohnt. Der Schaden, den der Besitzer erleidet, ist jedenfalls nicht unbeträchtlich. Man vermutet wohl nicht mit Unrecht, daß man es hier mit vielleicht fahrlässiger Brandstiftung seitens ungebildeter Gäste zu tun hat.

**Neuenbürg.** Die Märznummer der Schwarzwaldblätter bringt an ihrer Spitze eine Einladung zu der (inzwischen) am Sonntag, den 13. März im Badhotel zu Teinach stattgehabten Frühjahrs-Ausflugsfahrt. Der übrige Inhalt des Blattes verzeichnet hauptsächlich die Schönheiten des Schwarzwaldes im Winter, nicht weniger als 3 Berichte geben Mitteilungen über Winterausflüge in den Schwarzwald; wir lesen von einer dreitägigen Schlittenfahrt im südlichen Schwarzwald, von einem Winterausflug Wildbad-Kaltenbrunn-Hohloh und von einer Winterwanderung des Stuttgarter Turnvereins. Außerdem enthält die wiederum schön mit Bildern ausgestattete Nummer einen sehr interessanten Aufsatz über das Jubiläum von Dürrenmetzstetten (Oberamt Sulz) am 25. Februar 1903, eine sehr anmutige Erzählung über den Schußengel des Nöhrsbbergs (im Baiersbrunner Oberal), ein Verzeichnis der Bezirksvereine mit deren Vorständen und verschiedene Nachrichten aus den Bezirksvereinen.

**Ettlingen, 14. März.** Auf der Bismarckssäule war heute eine Flagge auf Halbmast gehißt. Darunter befand sich ein Blat mit folgender Aufschrift: „Bismarck! verhülle Dein Angesicht, der Michel geht wieder nach Canossa!“

Verfendung von Paketen während der Osterzeit. Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 27. März bis einschl. 3. April im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

### Dermisches.

**Berlin, eine Witwenstadt.** Die Witwen sind in Berlin so zahlreich, daß man mit ihnen eine ganz ansehnliche Provinzialstadt bevölkern könnte. Die Fortschreibung der Bevölkerung Berlins nach Familienstand Klaffen hat ergeben, daß am 1. Januar 1903 hier 99 085 Witwen vorhanden waren, inzwischen dürfte die Zahl 100 000 überschritten worden sein. Der Zuwachs setzt sich zusammen aus dem bedeutenden

Ueberschuß der Verwitwungen Berliner Ehefrauen über die Wiederverheiratungen Berliner Witwen und dem nicht unbeträchtlichen Ueberschuß des Zugewes verwitweter Frauen nach Berlin über den Wegzug solcher nach außerhalb. Vor drei Jahren wuchs in Berlin, nach dem Ergebnis der Fortschreibung, die Zahl der Witwen von 17649 auf 19140, es sind also reichlich fünfmal so viel Witwen wie Witwer vorhanden.

**Köln, 12. März.** In Hamborn (Westfalen) wurde ein 8-jähriger Junge derart von einem Hunde zerfleischt, daß er alsbald verstarb. Dem Kinde war die Kehle durchbissen.

**Mons, 12. März.** Einen interessanten Fund machten vorgestern Arbeiter, die im Garten des Senators Hardonpont mit dem Ausgraben eines Baumes beschäftigt waren. In einer Tiefe von ca. 1 1/2 m stießen sie nämlich auf einen großen Haufen von Silbermünzen und ferner auf einen seidenen Geldbeutel, der mit Goldstücken angefüllt war. Die Münzen, ca. 1500 an der Zahl und insgesamt etwa 44 Kilo wiegend, waren sämtlich mit den Bildnissen Ludwigs XV., Ludwigs XVI. und der Kaiserin Maria Theresia gezeichnet. Ihr Gesamtwert beläuft sich auf etwa 10 000 Frank. Man nimmt an, daß die Münzen zur Zeit der französischen Revolution von französischen Flüchtlingen an jener Stelle verborgen worden seien.

**New-York, 8. März.** Die Hochzeit eines amerikanischen Millionärs und einer Japanerin erregt hier großes Aufsehen. Dr. George Dalton Morgan, Millionär und Neffe des bekannten Pierpont Morgan, hat eine kleine Japanerin, Juki Kato, heimgeführt. Sie ist die Tochter des berühmtesten Schwertfegers Japans, Obijiro Kato, der seit längerem tot ist. Das junge Paar kam am 26. Febr. aus der Grand Centralstation in New-York an; Juki Kato trippelte durch die Halle, mit ihrem Arm zum Ellbogen ihres Mannes hinaufreichend, und raffte gerade soviel von ihrem purpurnen Kimono auf, daß man ein paar winzige Bambusschuhe sehen konnte. Eine Menge Anverwandte von Mr. Morgan hatte sich versammelt, um das Paar zu begrüßen; zu diesen sagte die kleine Frau „How do“, fast die einzigen englischen Worte, die sie versteht. Sie wird jetzt noch fortfahren japanische Tracht zu tragen, Mr. Morgan meint, daß sie ihr am besten steht. Er fügte aber hinzu, wenn es zu viel Aufsehen erregen sollte, so würden Pariser und New-Yorker Modisten aus der Schwierigkeit helfen. Wie der junge Ehemann ferner erklärte, hat er Juki Kato geheiratet, weil sie alles in sich vereinigt, was ihm an einer Frau anziehend ist. Sie ist 21 Jahre alt, hat glänzend schwarzes Haar, in dem sie

meist eine rote Rose trägt, und weiche olivenfarbene Haut. Sie ist in der Kunst der Seiderei, Porzellanmalerei und Blumenpflege erzogen worden. Auch ihre allgemeine Erziehung ist nicht vernachlässigt; sie kennt die lange Geschichte ihrer Heimat, die Epen aus der Zeit der Samurai und das Wunder der modernen Entwicklung Japans. Sie ist noch Buddhistin, und Mr. Morgan sagt, er wisse nicht, ob sie je ein Glied der christlichen Kirche werden würde. Späterhin, wenn sie genug englisch versteht, wird ihr alles erklärt werden, dann soll sie selbst wählen.

Am 17. März findet eine ringförmige Sonnenfinsternis statt; sie wird indessen in unseren Gegenden völlig unsichtbar sein. Nur Ostafrika, Südostafrika, der Indische und der Westen des Stillen Ozeans werden vom Halbschatten des Mondes getroffen, der um 3 Uhr 36 Minuten die Erde erreicht, und sie um 9 Uhr 45 Minuten wieder verläßt. Jedes verlohnt es sich, wenigstens die Finsternis zu registrieren; denn wahrnehmen werden wir im Jahre 1904 überhaupt keine Finsternis. Die Sonne wird nur noch einmal, aber ebenfalls nicht für Europa und wieder nur ringförmig, der Mond wird im ganzen Jahr überhaupt nicht verfinstert. Dafür wird uns das nächste Jahr mit einer gar nicht so weit von uns, nämlich in Nord-Spanien stattfindenden, totalen Sonnenfinsternis am 30. August entschädigen.

**Zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes.**  
Willst Arithmetik Du und Politik vermählen,  
Mein Sohn, so lerne jeko rückwärts zählen!  
Denn rückwärts geht das deutsche Einmaleins.  
Drum wenn ich heut' zu prophezeien hätte,  
So sagt ich nur: Was gilt, Ihr Herrn, die Bette?  
Auf § 2 folgt § 1! (Münchn. Jug.)

[Verlorene Liebesmüh.] „Lieber Freund, entschuldige, ich bin momentan —“ — „Sieh Dir keine Mähe; ich bin schon seit drei Wochen momentan!“

[Ein Profaischer.] Junge Dame: „Ach, Herr Lehmann, mir ist gar so weh um's Herz!“ — Herr Lehmann: „Fräulein Alara, haben Sie's denn schon mal mit Senfpflaster versucht?“

[Anzüglich.] Hausierer (im Restaurant zu einer sportmäßig angezogenen Dame): „Kaufen Sie vielleicht Näh- oder Stopfnadeln, oder einen Fingerhut?“ — Dame: „Kann ich alles nicht gebrauchen?“ — Hausierer: „Vielleicht der Herr Gemahl?“

**Natürliches Wetter am 17. und 18. März.**  
Für Donnerstag und Freitag ist größtenteils bewölkt und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter bei mäßig kühler Temperatur zu erwarten.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**Neuenbürg.**  
**Bekanntmachung.**  
Die heutigen Frühjahrsprüfungen der hiesigen Volksschulklassen werden vom **K. Bezirksschulinspektorat** in folgender Ordnung abgehalten werden:  
21. März, vormittags 8 1/2 Uhr, Mädchenoberklasse (Bollmer);  
22. März, vormittags 8 1/2 Uhr, Knabenoberklasse (Weible);  
nachmittags 3 1/2 Uhr, Unterklasse (Wänerle);  
23. März, vormittags 8 1/2 Uhr, Mittelklasse (Beutler).  
Die **Arbeitschule** wird am 21. März, von nachmittags 3 1/2 Uhr an mit einer Ausstellung der Arbeiten bereit sein.  
Die **Fortbildungsschule** der Töchter wird am 21. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, der **Turnunterricht** am 23. März, nachmittags 3 1/2 Uhr (in der Turnhalle) geprüft werden.  
Dies wird unter Einladung der Behörden sowie der Eltern der Schüler gemäß Min.-Verfügung vom 3. Mai 1866, Biff. 14, hiemit öffentlich bekannt gegeben.  
Den 15. März 1904. **K. Ortsschulinspektorat.** Uhl.

**Feldrennau.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am Freitag den 18. ds. Mts. nachmittags von 1 Uhr an findet auf dem Rathaus der Verkauf statt von:  
233 St. Tannen-Langholz I.—V. Kl. mit 246 Fm.  
166 „ Eichen-Langholz IV. und V. Kl. mit 84 Fm.  
28 „ Buchen-Langholz II. und III. Kl. mit 12 Fm.  
53 Nm. buchene Scheiter  
86 „ buchene und tannene Brügel.  
Dazu werden Liebhaber freundlichst eingeladen.  
Den 10. März 1904. **Gemeindefat.** Vorstand Rapp.

  
Bei der heute vorgenommenen Ziehung der **Anteilscheine des Aussichtsturms bei Langenbrand** kamen folgende Nummern heraus:  
**4, 5, 8, 11, 14, 19, 22, 33, 37, 40, 45, 49, 72, 76, 82, 86, 95, 99, 133, 148,**  
welche beim Rechner des Vereins eingelöst werden können.  
Ausgeloste nicht erhobene Beträge verfallen nach 2 Jahren dem Verein.  
Den 14. März 1904. **Der Vorsitzende:** Baron v. Moltke.

**Geflügelzüchterverein Calmbach.**  
Am Sonntag den 20. März findet die **III. Bezirks-Geflügelanstellung** der Vereine Neuenbürg, Wildbad und Calmbach mit **Prämierung** im Saale des Gasthauses zur „Sonne“ statt.  
Die verehel. Vereine werden zu reger Teilnahme und Beteiligung freundlichst eingeladen.  
Die Prämierung findet Samstag nachmittags von 2 Uhr ab statt, und wollen die auszustellenden Tiere rechtzeitig übergeben werden. Termin zur Anmeldung ist 15. März.  
Zur Verlosung mit Glückshafen im Ausstellungsort kommen nur junge Tiere.  
Freunde und Gönner der Sache werden hiemit freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**K. Forstamt Liebenzell.**  
**Stangen-Verkauf.**  
Am Montag den 21. März nachmittags 12 1/2 Uhr werden im „Hirsch“ in Liebenzell aus dem Staatswald Hardtebene: 900 tannene Hopfenstangen und 200 Nebsteden verkauft.  
Gemeinde Calmbach.  
**Verfuhlte Fichtenpflanzen**  
5000 Stück, 4-jährige, aus dem Gemeindewald werden zu billigem Preis abgegeben.  
Schultheißenamt. Haberlen.

**Hausbursche.**  
Für eine Privatkantine wird ein junger Mann von 16 bis 18 Jahren alt als Hausbursche nach Karlsruhe gesucht. Derselbe muß treu und fleißig sein und aus guter Familie stammen. Solider Lohn, sowie gute Verpflegung und Behandlung ist zugesichert.  
Nähere Auskunft erteilt die Expedition ds. Bl.  
**Seifenpulver**  
**Schneekönig**  
Bestes Waschmittel!  
Fabrikant: Carl Gonthar & Co. Göttingen

## Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1904 bis 31. März 1905.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Blatt S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1904/31. März 1905 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 M für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1903/31. März 1904 einen Hund versteuert hat, und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1904 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1904/31. März 1905 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1904 keinen Hund mehr besitzt.

3) Auf den 1. April 1904 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben (Anmeldung.) Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung).

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

Ist der Wohnort des Hundehabers Sitz eines Kameralamtes, so hat die Anmeldung und Abmeldung bei dem Kameralamt zu geschehen.

5) Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1904 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines anderen, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen, und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Ausnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund der Gesetze vom 24. März 1899 (Reg.-Blatt S. 237) und vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundesteuer erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angefordert und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnorts darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutrifft.

### Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten

werden hiemit zur Besorgung der Hundeanfrage angewiesen. Die vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer ist durch die Ortsvorsteher in jeder Gemeinde am 2. April ds. Js. in örtlich üblicher Weise bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 9. März 1904.

K. Oberamt.                      K. Kameralamt.  
Kälber.                              Bunz.

## Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenroth versteigert aus ihrem Gemeindefeld mit Vorfrist bis 1. September ds. Js. folgende Holzsorten:

**am Montag den 21. März ds. Js.:**

362 eichene Bau- u. Nutzholzstämme von 2,43 Fm. abwärts, darunter größere Anzahl Wagnereichen,

28	buchene Bau- u. Nutzholzstämme von 1,45 Fm. abwärts	
255	tannene	3,26
97	forlene	2,08
24	feichtene	3,82
7	lärchen	1,27
2	erlene	

**am Dienstag den 22. März ds. Js.:**

65	Stück I. und 136 Stück II. Kl. Bauhungen,	
172	Hagstangen,	
14	L. 33 Stück II., 69 Stück III., 71 Stück IV. Klasse Hopfenstangen,	
186	L. 45 Stück II. Klasse Nebpfähle,	
345	Bohnensteden und	
19	eichene Wagnereichen;	

**am Mittwoch den 23. März ds. Js.:**

135	Ster buchene, 170 Ster forlene Scheiter, 20 Ster buchene Prügel, 30 Ster eichenes und 487 Ster forlenes Prügelholz und 538 normale Wellen.	
-----	--	--

Die Zusammenkunft ist an den genannten Tagen jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier.

Pfaffenroth, den 13. März 1904.

Der Gemeinderat:  
Glaser.

Birkensfeld (Mühle), 16. März 1904.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluße und bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels



**Phil. Fr. Bözner,**

Mühlebesitzers,

für die schönen Blumenspenden, für die ehrenvolle Begleitung des Militärvereins und die Kranzniederlegung, sowie für den so ehrenvollen Nachruf und die Kranzspende seitens des Sekretärs des landwirtschaftl. Bezirksvereins sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Eisenbahn-Haltestelle Wildbaderstraße in Neuenbürg.

Im Restaurant „Palmenhof“ liegt von heute ab zum unterzeichnen eine Liste auf, wozu hiemit jedermann freudl. eingeladen ist. Es werden sowohl die hiesigen Interessenten, sowie auch diejenigen von Waldrennack, Langenbrand, Schönbach, Höfen, Calmbach und Wildbad dazu freudl. eingeladen, da ja hier auch Arbeiter-Wochensfahrkarten abgegeben werden sollen; es soll jetzt die Zahl der Interessenten beiderlei Geschlechts festgestellt werden. Der hiesige Gewerbeverein hat gesamtlich vor einiger Zeit die Sache beschlossen und im Engländer bekannt gemacht, und wird bei vielen Unterschriften vielleicht schon mit dem Sommerfahrplan eröffnet werden.

**Mehrere Interessenten.**

**Rappenfett!** gesch. Bestes Wagenfett der Welt! Nur echt in Büchsen mit Aufschrift: **P. Blaisch**, Seilerrei.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der  
**Allg. Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim**  
Gymnasiumstraße Nr. 11 — Telephon Nr. 430. —

Stellen finden:

1 Polseuse nach Schweden (Reisevergütung), landwirtschaftliche Tagelöhner, 1 Viehhüter, 1 Pferdewecher für Landwirtschaft, 4 jüngere Gärtner, 3-4 Forster nach auswärts, 1 Feuerhieb, 4 Jungschmiede, 1 tüchtiger Schlosser auf Geländer, 3 Wagner, Sattler und Tapeziere, 1 Schreiner auf Möbel, Bau- und Möbelschreiner, jüngere Schreiner nach auswärts, 2 Hürtenmacher, 2 Maschinenführer, jüngere Bäder, jüngere Schneider, 1 jüngerer Feiler nach auswärts, 25 Maurer, 2 Zimmerleute, 1 Glaser, 1 Fuhrknecht, 10-15 Bedarbeiter nach auswärts, Tagelöhner zum Mauern.

Lehrstellen für fast alle Berufe und Gewerbe werden unentgeltlich vermittelt.

Stellen suchen:

Blechner, 1 Kommissionär, der am Brett arbeiten kann, Bauhoffer, Buchbinder, Säger, Müller, Regier, Bierbrauer, Schuhmacher, jüngerer Feiler, Steinbauer, Maler, Wipser, Ausläufer, Hausburschen.

Die Verwaltung.

**Formulare** jeder Art sind vorrätig bei **E. Wech.**

Neuenbürg.

Die hiesige

## Jagd

wird am

Samstag den 19. März d. J. nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus auf die Dauer von sechs Jahren verpachtet. Die Verpachtungsbedingungen liegen zur Einsicht auf.

Den 8. März 1904.

Gemeinderat.  
Vorstand Stürn.

Wildbad.

## Lehrergesangverein

in Neuenbürg (Bären):  
Samstag, 19. März, 1/3 Uhr.  
Heim Nr. 1, 21, 190. Heim mitbringen.                      Wörner.

Neuenbürg.

## Eine Wohnung

mit 3-4 Zimmern samt allem Zubehör hat auf 1. Juli zu vermieten

Chr. Neuweiler, Wildbaderstr.

Neuenbürg.

## Schellfische! Cablian!

bis Freitag frisch eintreffend empfiehlt

Karl Mahler.

Neuenbürg.

## 30-35 Zentner Hen und Gekind

hat zu verkaufen

Christian Dietrich.

Wildbad.

Ich suche zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen, soliden

## Fuhrknecht.

Fr. Treiber z. Windhof.

Schwarzenberg.

Eine gute

## Mild- u. Fahrkuh

samt Kalb wird billig abgegeben bei

M. Volle.

Wer liefert eine größere Partie

## Seurechen

und zu welchem Preis? Offerten an das Kontor ds. Bl. erbeten.

Neuenbürg.

Wegen Umzugs verkaufe ich folgende Gegenstände:

1 Faß, 1 Bohnenständer, 1 Rübelschneidmaschine, 1 großen Waschkübel, 1 Rinderfessel, 1 Stehlampe, 1 Küchenslampe, 1 Nähmaschine.

Theodor Strobel,  
Bahnhofstr. 65 b.

**Ein heller**

Dr. Oetker's

Backpulver  
Vanillin-Zucker  
Pudding-Pulver

a 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezeptur gratis von den besten Geschäften.